

# Checkliste Zeitzeug/Innen-Interviews

Ein Zeitzeuge, eine Zeitzeugin ist eine Person, die ein historisches Ereignis selbst miterlebt hat. Durch ein Interview mit diesem Menschen erhält man (subjektive, das heißt, persönlich gefärbte) Informationen zu einem geschichtlichen Ereignis. Dabei achtet der/die Interviewer/In darauf, die Erzählung nicht zu beeinflussen oder zu bewerten, also möglichst neutral zu bleiben. Denn ein Interview soll die Person unterstützen, sich zu erinnern und diese Erinnerung zugänglich zu machen.

Um ein Zeitzeug/Innen-Interview durchzuführen, sollten im Vorfeld einige wichtige organisatorische und inhaltliche Fragen geklärt werden, daher ist es ziemlich arbeitsintensiv. Um euch die Arbeit zu erleichtern, könnt ihr die folgende Checkliste verwenden:

## **Informationen: Interviews führen und auswerten**

### **Vorbereitung**

- Informiert euch über Name und Funktion des Gesprächspartners, über seine grundsätzliche Meinung und seine Position zum Thema. Einzelheiten kann man im Vorfeld des eigentlichen Interviews erfragen; aber: nicht alle Fragen vorher stellen, sonst fehlt die Spontaneität!
- Die Fragen notiert man sich am besten auf Kärtchen oder Zetteln, damit man während des Gesprächs nicht immer in sein Notizbuch schauen muss; das stört den Gesprächsfluss.
- Während des Interviews geht ihr am besten anhand eines Fragenkatalogs vor, den ihr VORHER erstellt habt. Ein Beispiel für einen Fragenkatalog findet ihr unter dem folgenden Link: <http://www.holocaust-education.com/resmedia/document/document/C007T03D.PDF>

### **Fragetechniken**

Man unterscheidet drei Typen von Fragen:

- zur Sache (z. B. eine Frage an einen Experten, wie etwa einen Politiker: „Welche Folgen hatte der ‚Prager Frühling‘“?)
- zur Meinung (z. B. bei einer Umfrage: „Was halten Sie von den Ereignissen des ‚Prager Frühlings‘?“ Oder: „Ist gewaltloser Widerstand sinnvoll?“)
- zur Person (z. B. „Wo sind Sie geboren?“ Oder: „Seit wann leben Sie in Österreich?“)

Zeitzeugen geben ihre persönlichen Erfahrungen weiter, sie waren damals Augezeug/innen. Dadurch könnt ihr einen unmittelbaren Eindruck erhalten, wie Menschen eine bestimmte Zeit oder bestimmte Ereignisse erlebt haben. Häufig berichten sie von schmerzhaften Erfahrungen (etwa Gefühle wie Angst oder Hass, oder konkrete negative Erlebnisse wie Flucht oder Verhaftung). Manchmal haben sie aber auch lustige Details zu erzählen. Menschen haben die gleiche Zeit allerdings auf ganz unterschiedliche Weise erlebt, unterschiedliche Erfahrungen gemacht und sich unterschiedliche Meinungen gebildet. Daher gibt es nicht nur die eine, für alle gleiche historische Wahrheit.

Ein paar Punkte, die ihr im Gespräch berücksichtigen solltet:

- Rücksicht nehmen auf persönliche Erfahrungen und Sichtweisen: Lasst die Zeitzeug/Innen ausreden! Zeigt euer Interesse und fragt nach, wenn euch etwas besonders interessiert oder unklar ist!
- Auch wenn ihr in einigen Punkten anderer Meinung seid: Lasst die persönlichen (subjektiven) Wahrheiten der Zeitzeug/Innen gelten!

### **Nachbearbeitung**

Bereits bei der Aufnahme sollte man an die Wiedergabe denken. Das mitgeschnittene Material muss hinterher abgehört werden, daher sollte man die Länge des Interviews im Auge behalten.

Die Nachbearbeitung sollte durch eine kritische Auswertung der Gespräche erfolgen:

Wie jede historische Quellen müssen Zeitzeug/Innen-Berichte kritisch hinterfragt und in einen historischen Zusammenhang eingeordnet werden. Die Ereignisse, von denen Zeitzeug/Innen berichten, liegen oft bis zu 60 Jahre zurück. Daher müssen wir uns fragen:

- Worüber können sie aus eigener Anschauung Auskunft geben?
- Worüber nicht?
- Woran kann man sich nach so langer Zeit noch erinnern – woran nicht? (z. B. was besonders schmerzlich / überraschend / erfreulich war)

Wie können wir weitere Informationen erhalten, um den Zeitzeug/Innen-Bericht einzuordnen, zu ergänzen oder vielleicht auch zu korrigieren?

- andere historische Quellen (z. B. Unterlagen von Behörden und Instituten, juristische Akten, Zeitungs- und Firmenarchive, Fotos)
- andere Zeitzeug/Innen (Vergleich der Interviews)
- historische Darstellungen in Museen, Büchern, im Internet etc.

<p style="text-align: center;"><b>Checkliste für Zeitzeug/Innen-Interviews (in Gruppen von zwei-drei Schüler/Innen)</b></p>
---

**Vor dem Interview:**

- Auseinandersetzung mit dem Thema
- Suche nach einer/m Zeitzeugen/In (z. B. aus der Familie, dem Bekanntenkreis, Aufruf in einer Lokalzeitung usw.)
- Vereinbarung eines Gesprächs (Termin, Ort)
- Ausarbeitung des Fragenkatalogs
- Moderation klären (Wer kümmert sich um die Technik? Wer stellt die Fragen? Wer hakt die Fragen im Fragenkatalog ab?)

**Mitnehmen:**

- Fragenkatalog, Material
- Aufzeichnungsgerät (Akkus aufgeladen?)
- Kassetten/Disketten, Mikrofon)
- Fotoapparat/Kamera
- Zusätzlich Notizblock und Stift
- eventuell für Verpflegung sorgen bzw. Blumen oder Ähnliches mitnehmen

**Vor Ort notieren:**

- Persönliche Daten
- Anschrift
- Stimmungen, örtliche Bedingungen etc.

**Während des Interviews:**

- Zu Beginn Vorstellen der Moderator/Innen
- Falls eine Aufnahme der Gespräche (Audio, Video) erfolgt: Fragen, ob das für den Zeitzeugen, die Zeitzeugin ok ist
- Möglichst neutrale Position einnehmen, das heißt, die Person sprechen lassen

**Nachbearbeitung:**

- Aufnahme und Transkription (Abschrift) des Interviews
- Feedback untereinander (wie ist es uns beim Interview gegangen? Wie ist es gelaufen? Was fand ich gut / Was oder wer hat mich gestört? Was ändern wir nächstes Mal?)
- kritische Analyse des Interviews (Unterschiede Interview / historische Fakten, Vergleich von mehrere Zeitzeug/Innen-Interviews)
- Überlegungen, was mit dem Interview weiter geschehen soll / Dokumentation: z. B. in Form eines Plakates, einer Zeitung (mit Fotos und Interviewauszügen), eines Zeitungsartikels, auf einer Website etc.
- Rückmeldung an die/den Zeitzeugen/In (bedanken, ihm ein Exemplar der Dokumentation zukommen lassen)